



## Stellungnahme des VPK zur Aufarbeitung der Geschichte der Heim- und Verschickungskinder

Die Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland umfasst auch belastende und schmerzliche Kapitel. Eines davon stellen die Erfahrungen der sogenannten Heim- und Verschickungskinder dar, die in den 1950er Jahren und teils noch weit darüber hinaus zu meist mehrwöchigen Aufenthalten in Kinderkuren, Erholungsheimen oder Kurheimen geschickt wurden. Viele dieser Kinder berichten rückblickend von Entbehrungen, Vernachlässigung, entwürdigender Behandlung oder Gewalt. Dieses Leid bewegt uns zutiefst.

Im Mai 2025 hat die Humboldt-Universität zu Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Nützenadel den ersten umfassenden bundesweiten Forschungsbericht zur Geschichte des Kinderkurwesens in der Bundesrepublik veröffentlicht.

### Wesentliche Erkenntnisse der Studie:

- Die Untersuchung verdeutlicht, dass das Kinderkurwesen über Jahrzehnte hinweg ein massenhaftes Phänomen war und viele Kinder betroffen waren – Schätzungen zufolge über 11 Millionen.
- Die Studie kommt zu dem Schluss, dass zahlreiche Kur- und Heimaufenthalte nicht dem eigentlich intendierten Zweck – der Erholung und sozialen Fürsorge – entsprachen. Stattdessen zeigten sich in vielen Einrichtungen erhebliche strukturelle Missstände: Mangelnde hygienische und räumliche Bedingungen, mangelhafte Versorgung, aber vor allem auch Berichte über emotionale Vernachlässigung und körperliche Gewalt.
- Die Untersuchung zeigt, dass es sich nicht um Einzelfälle handelt, sondern dass systemische Versäumnisse vorlagen – sowohl bei Trägern der Einrichtungen, bei Aufsichtsbehörden, bei Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens als auch bei beteiligten Behörden.

Auch der Bundesverband privater Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe e.V. (VPK) hat sich an dieser Studie beteiligt und diese aktiv unterstützt, weil wir der Überzeugung sind, dass eine transparente, unabhängige historische Aufarbeitung notwendig und geboten ist, um die Erfahrungen Betroffener sichtbar zu machen.

Wir erkennen das Leid der betroffenen Kinder ausdrücklich und in aller Form an. Viele der heute noch lebenden Verschickungskinder berichteten über prägende, belastende Erfahrungen wie Demütigung, Vernachlässigung oder sogar Gewalt. Ihnen und ihren Angehörigen gilt unser tiefes Mitgefühl und unser Respekt.





Der VPK sieht es als seine Verantwortung an, diese historischen Geschehnisse klar zu benennen und anzuerkennen. Uns ist bewusst, dass einige Einrichtungen, die heute Mitglieder im VPK sind, historische Wurzeln in Institutionen haben könnten, die damals Teil dieses Systems waren. Wir verschließen uns dieser Realität nicht. Vielmehr sehen wir es als unsere Pflicht an, Verantwortung zu übernehmen: durch Transparenz, Aufklärung und Unterstützung.

Der VPK unterstützt daher uneingeschränkt die wissenschaftliche, historische und gesellschaftliche Aufarbeitung dieser Vorgänge. Wir verpflichten uns, wo wir als Verband beitragen können, aktiv mitzuwirken: durch die Förderung weiterer historischer Forschung, die Bereitstellung von Informationen, die Vermittlung von Kontakten zu Mitgliedseinrichtungen, die Transparenz gegenüber Betroffenen und der interessierten Öffentlichkeit, die Unterstützung beim Zugang zu Archivalien und Dokumenten sowie durch die Kooperation mit Betroffeneninitiativen. Transparenz und die Bereitschaft zur Klärung sind für uns wesentliche Grundsätze.

Gleichzeitig zeigt die Auseinandersetzung mit diesem Kapitel der Vergangenheit, wie wichtig konsequente Qualitätsstandards, die fachliche Weiterentwicklung und eine gelebte Haltung des Respekts und der Schutzorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe sind. Der VPK und seine Mitgliedseinrichtungen setzen sich seit vielen Jahrzehnten aktiv dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen geschützt, wertschätzend begleitet und in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt werden. An dieser Stelle sei insbesondere auf die langjährige Kooperation mit dem Arbeitsstab der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und das konsequente Engagement des VPK im Rahmen der Umsetzung von verpflichtenden Schutzkonzepten in der Kinder- und Jugendhilfe verwiesen. Schließlich spiegeln sich die Haltung und das Selbstverständnis des Verbandes auch in dessen Leitbild und Verhaltenskodex wider.

Die Ergebnisse der HU-Studie erinnern uns eindringlich an die Verantwortung, die wir tragen. Wir stehen mit unserem Namen dafür, dass das, was damals versäumt wurde, nicht vergessen wird und dafür, dass wir uns heute und in Zukunft für das Wohl und die Rechte junger Menschen engagieren.

Berlin, Dezember 2025

Weiterführende Informationen:

- [Abschlussbericht „Die Geschichte der Kinderkuren und Kindererholungsmaßnahmen in der Bundesrepublik 1945-1989“](#)
- [Kurzbericht „Die Geschichte der Kinderkuren und Kindererholungsmaßnahmen in der Bundesrepublik 1945-1989“](#)
- [Leitbild des VPK-Bundesverbandes e.V.](#)
- [Verhaltenskodex des VPK-Bundesverbandes e.V.](#)
- [Vereinbarung mit dem damaligen Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs \(UBSKM\)](#)

